

Stellungnahme des SMS vom 21. Mai 2008

Fazit Mineralwassertest im K-Tipp: Alles im grünen Bereich

Der K-Tipp hat 15 in- und ausländische Mineralwässer auf die Substanzen Uran, Acetaldehyd und Antimon getestet. Die Untersuchungsergebnisse wurden in der K-Tipp-Ausgabe Nr. 10 vom 21. Mai 2008 veröffentlicht. Dabei kommt der K-Tipp zu folgendem Fazit: „Alle im Test gemessenen Werte liegen unter den offiziellen Grenzwerten“. Somit ist klar festzuhalten, dass der Genuss der aufgeführten Mineralwässer für die Konsumentin und den Konsumenten absolut bedenkenlos und – nicht wie der Text suggeriert – mit einem Risiko verbunden ist.

Der Verband Schweizerischer Mineralquellen und Soft-Drink-Produzenten (SMS) äussert sich zu den Testresultaten wie folgt:

Uran: Uran kommt praktisch in jeder Form von Wasser vor, inklusive Leitungswasser. Das Vorkommen von Uran im Wasser hängt von den Gesteinsschichten ab, durch welche es fliesst. Die Schweizer Fremd- und Inhaltsstoffverordnung (FIV) regelt Uran nur über die Aktivität (Radiotoxizität). Für Uran als physischen Inhaltsstoff gibt es weder in der Schweiz noch in der EU einen Grenzwert. Alle getesteten Mineralwässer weisen einen Urangehalt von weniger als 9 Mikrogramm pro Liter auf und unterschreiten den vom K-Tipp publizierten „Leitwert“ des deutschen Umweltbundesamtes von 10 Mikrogramm pro Liter Wasser deutlich. Der Hinweis, dass 2 Mikrogramm pro Liter „gerade noch akzeptabel“ sind, ist zu relativieren: Dieser Wert wird im Zusammenhang mit der Zubereitung von Säuglingsnahrung abgeleitet. In der Schweiz ist es aber nicht gängige Praxis, Mineralwässer speziell für Säuglinge auszuloben; folglich steht der Interventionswert von 2 Mikrogramm pro Liter nicht zur Diskussion.

Acetaldehyd: Mineralwässer und Soft-Drinks werden immer häufiger in Kunststoffflaschen aus PET abgefüllt. PET-Flaschen werden aus Polyethylenterephthalat (= PET) hergestellt, das sowohl für den Handel als auch für den Konsumenten Vorteile hat: Es ist federleicht, bruchstabil und bequem zu transportieren. Aus dem PET können aber Acetaldehyd-Moleküle in das Getränk übergehen. Acetaldehyd ist vor allem eine Substanz, die in zahlreichen Lebensmitteln natürlicherweise vorkommt. Dies ist auch der Grund dafür, dass es in der schweizerischen Lebensmittelgesetzgebung keine Regelung gibt, die beispielsweise einen Maximalwert betreffend Acetaldehyd in Lebensmitteln oder Getränken vorschreibt. Auch der K-Tipp kommt mit Hilfe des deutschen Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) zum Schluss, dass „auch dieser Stoff in den vom Labor festgestellten Mengen unbedenklich“ ist. Ob Acetaldehyd in den vorliegenden Test-Fällen wirklich einen geschmacklichen Einfluss hat, ist zu bezweifeln.

Antimon: Der Toleranzwert in der Schweiz liegt bei 5 Mikrogramm pro Liter Wasser. Alle getesteten Mineralwässer weisen Werte unter 1,5 Mikrogramm pro Liter aus. Auch hier ist der Fall für die Konsumentin und den Konsumenten klar: Kein Risiko.

Fazit: **Der Genuss der von K-Tipp getesteten Mineralwässer ist absolut bedenkenlos. Leider suggeriert der K-Tipp-Text bisweilen das Gegenteil. Dies ist zu bedauern, wird doch die Konsumentin und der Konsument in unnötiger Weise verunsichert – ein Sturm im Wasserglas eben.**